

Otto Mulder, *Simon the High Priest in Sirach 50. An Exegetical Study of the Significance of Simon the High Priest as Climax to the Praise of the Fathers in Ben Sira's Concept of the History of Israel* (Leiden + Boston 2003, Brill, Supplements to the Journal for the Study of Judaism, Bd. 78, XII + 413 S., Ln. EUR 75). [Die für den Druck durchgesehene, gekürzte und ins Englische übersetzte Utrechter Dissertation des Vf. aus dem Jahr 2000 bietet eine sehr sorgfältige philologische, literarische und historische Analyse der hebräischen und der griechischen Version von Sir 50. Dabei arbeitet der Vf. vor dem Hintergrund der von ihm eigenständig untersuchten Kompositionsstrukturen des gesamten Sirachbuchs (Überschriften, autobiographische Elemente, Länge der jeweiligen Abschnitte) das Lob auf den Hohenpriester Simon als Gipfel des Väterhymnus in Sir 44–50 heraus. Die zunächst je für sich analysierte und versweise ausgelegte hebräische und griechische Fassung von Sir 50 wird jeweils vor dem zeit- und kulturgeschichtlichen Hintergrund Ben Siras und seines Enkels betrachtet. Ein anschließender differenzierter Vergleich zwischen der hebräischen Version und der griechischen Übersetzung zeigt, wie sich das Bild des vom Vf. mit Simon II. identifizierten Hohenpriesters aus Sir 50 und die Bestimmung des Verhältnisses zwischen Jerusalem und Samaria zwischen 200 und 132 v. Chr. wandeln. Die klar argumentierende Studie enthält eine Fülle bedenkenswerter Beobachtungen zur Methodik der Sirachexegese, zum kompositionellen und theologischen Profil des Sirachbuchs in seiner hebräischen und griechischen Gestalt sowie zur jüdischen Literatur und Religionsgeschichte des 2. Jh. v. Chr. In drei Exkursen werden 1.) die in Sir 50,2 (H) genannten Bauten Simons mit den Wasserreservoirn von Bethesda identifiziert, 2.) die in 50,16 (H) beschriebene kultische Tätigkeit Simons mit Rosch Haschana in Verbindung gebracht, was den Vf. zu der These veranlaßt, das Väterlob sei gattungsmäßig entgegen der in der Forschung häufig vertretenen Bestimmung kein Enkomium, sondern ein »remembrance discourse (»Zichronot«) für die Liturgie des Rosch Haschana, und 3.) ausgehend von Sir 50,25–26 die archäologischen und literarischen Befunde für die kultische Selbständigkeit samaritanischer Gemeinden diskutiert. Auf der Folie biblischer, qumranischer, samaritanischer und rabbinischer Texte sowie einschlägiger Passagen aus Josephus bringt der Vf. das farbenfrohe sirachidische Porträt des paradigmatischen Hohenpriesters Simon *alias* Simon II. *alias* Simon der Gerechte weiter zum Leuchten und reiht sich ein in den *fortdauernden* Lobpreis der »Fathers of All Times« (אבות עולם, Sir 44,1 [H]), deren Taten in der Vergangenheit gemäß Sirach zukunftsweisend für das Leben der Jerusalemer Tempelgemeinde seien. Sirach selbst erhält seitens des Vf. das Prädikat eines an der Weisheit und Tora geschulten, mit eschatologischen und apokalyptischen Spekulationen vertrauten und in Fragen der Zeitgeschichte verlässlichen Augenzeugen des frühen 2. Jh. v. Chr. Beigegeben sind dem Werk drei Fotografien der entsprechenden Blätter der hebräischen Sirachhandschrift B aus der Kairoer Geniza sowie die üblichen Register.] M. Witte, Frankfurt/M.